



SPORTFOTOGRAFIE VOLLE ACTION

KNOW-HOW
AUSRÜSTUNG
AUFNAHMETIPPS





Foto: Brent Stirton, Canon Ambassador

GET READY FOR YOUR STORY

Mit der Canon Academy



WORKSHOPS

Die Canon Academy bietet ein umfassendes Trainingsprogramm für Foto- und Videografen. Von Workshops zu Blitz- und Makrofotografie über das Filmen mit der DSLR bis hin zum Einzelcoaching.



HURTIGRUTEN

FOTOREISEN & EVENTS

An aufregenden Orten entspannt fotografieren: In Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern planst du deine Fotoreise. Unsere Trainer sind vor Ort und unterstützen dich mit Know-how und Equipment.

Canon



Academy

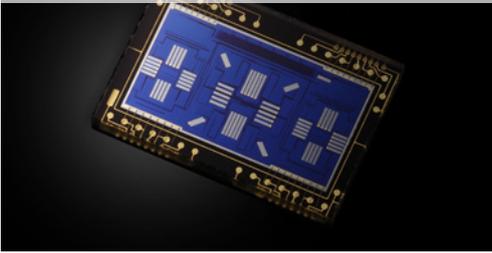
DE: academy.canon.de

AT: academy.canon.at

CH: academy.canon.ch

INHALT

KNOW-HOW



- 8 Farbtemperatur, Weißabgleich und natürlicher Seheindruck
- 9 Belichtungszeit und Blende
- 10 Ausgleich bei schlechtem Licht
- 11 Autofokus
- 13 Serienbildfunktion
- 14 Optische Bildstabilisierung

AUSRÜSTUNG



- 17 Objektive
- 18 Kamera
- 20 Zubehör
- 21 Equipment-Check

AUFNAHMETIPPS



- 23 Überraschende Blickwinkel
- 24 Langzeitbelichtung



Jürgen Wandtke
freiberuflicher Fotograf
und Canon Academy-Trainer



„Um gute Actionaufnahmen zu machen, sollte man sich in der Sportart, die man fotografieren möchte, zumindest ein bisschen auskennen. So kann man in vielen Fällen die Situation voraussehen und Bildausschnitt und Kameraeinstellung entsprechend wählen.“



INTRO

SPORTFOTOGRAFIE – DIE KÖNIGSDISZIPLIN

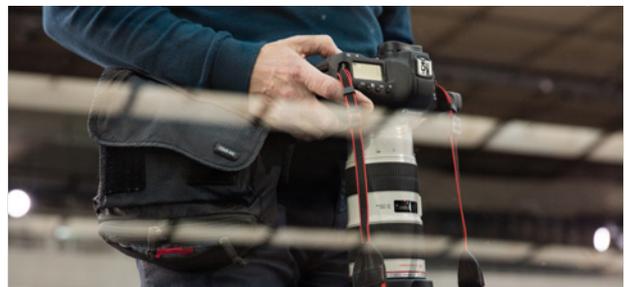
Sport- und Actionfotos gehören zu den spannendsten Spielarten der Fotografie – und zu den anspruchsvollsten. Doch dank technischer Innovationen bei Kameras und Objektiven gelangen auch Einsteigern Sport- und Actionbilder auf profinahem Niveau. Hier erfährst Du wie du dynamische Bewegungen imposant festhältst, den entscheidenden Augenblick einfängst und spannende Sportgeschichten dies- und jenseits des Hauptgeschehens erzählst. Darüber hinaus beleuchten wir wichtige kreative und technische Aspekte des Genres und geben Tipps für die richtige Herangehensweise und Ausrüstung.



Action pur: Bei Funsportarten ergeben sich, wie hier, mit Weitwinkelobjektiven und einem tiefen Aufnahmestandpunkt spannende „Mitten-drin“-Aufnahmen.

GESCHWINDIGKEIT PLUS KNOW-HOW: DEN ENTSCHEIDENDEN MOMENT ERWISCHEN

Ein dramatisches Kopfballduell, der Fuß auf der Ziellinie, Freudentänze nach dem verwandelten Elfmeter: Gelungene Sport- und Actionaufnahmen leben vom entscheidenden Augenblick. Um diesen magischen Moment einzufangen, braucht es zweierlei: Kenntnisse der jeweiligen Sportart und der für sie typischen Bewegungsabläufe. Sowie: ein schnelles Kamerasystem.



Immer auf Ballhöhe: Nah dran sein: So lautet die Lösung in den meisten fotografischen Genres – und in der Sportfotografie ganz besonders. Allerdings kann man nur in den wenigsten Sportarten physisch nah am Spielgeschehen sein – beispielsweise bei Street-Sportarten oder bei BMX-Wettbewerben. Weit öfter sind Fotografen darauf angewiesen, vom Spielfeldrand oder der Tribüne aus, das Geschehen aus vielen dutzenden Metern mit dem Objektiv „heranzuholen“. Das geht nur mit langen Brennweiten. Also sind Tele- und Telezoomobjektive in aller Regel das Mittel der Wahl.



In der Sportfotografie geht es um den entscheidenden Moment, aber auch darum, spannende Geschichten abseits vom Wettkampf zu erzählen.



VOLLE ACTION BEIM KITESURF WORLD CUP



Robert Mandel
freiberuflicher Fotograf
und Canon Academy-Trainer

„Kitesurfen ist eine extrem dynamische Sportart mit hoher Geschwindigkeit und vielen Figuren und Richtungswechseln – Action pur also. Um die Story dieses Trendsports im Foto zu transportieren, muss alles stimmen.

Wichtig ist die richtige Einstellung des Autofokus. Hier bieten die Custom-Funktionen der EOS-Kameras viele Möglichkeiten, um zu scharfen Bildern zu kommen. Ebenso entscheidend ist das Licht bzw. die Belichtungsmessung. Denn auf Wasser hat man es mit Reflexionen des Gegenlichts zu tun.

Und klar: Der Bildaufbau muss stimmen. Im Beispiel „fliegt“ der Kitesurfer von rechts in den freien Raum links.“

Der „gefrorene“ Augenblick: Schnelle Action-
szenen gestochen scharf einfangen. Im Ver-
gleich zum Bewegtbild ist die Fotografie zu
etwas buchstäblich Einzigartigem in der
Lage: Sie kann einen bestimmten Moment
in einem Bewegungsablauf „festhalten“ und
so Details sichtbar machen, die dem mensch-
lichen Auge verborgen bleiben.

Dieses „Einfrieren“ von Actionszenen ist der
Klassiker in nahezu allen Sportarten – von
Zweikampfszenen in Ball- oder Kampfsport-
arten bis hin zu spektakulären Sprüngen in
der Leichtathletik, dem Zweirad- oder dem
Wintersport. Prinzipiell braucht es dazu vor
allem eins: Kurze Belichtungszeiten ab ca.
1/500 Sekunde.



Stories abseits des Hauptgeschehens:

Wenn Nebensächlichkeiten die interessantere
Geschichte erzählen. Tore, Sprünge, Zieleinläufe:
Fast immer stehen die Schlüsselszenen im
Zentrum des fotografischen Interesses.

Das gilt gleichermaßen für die professionelle
Sportberichterstattung wie für die private Sport-
fotografie. Tatsächlich spielen sich abseits des
Hauptgeschehens aber zuweilen die spannen-
deren Geschichten ab: Der traurige Verlierer,
der nervöse Trainer, die Spielerfrau, die es

beim Anschlusstreffer vom Sitzplatz reißt
oder Details wie ein Startblock: Wer das
Randgeschehen bewusst mit einbezieht,
erzählt oft die fesselndere Story.



Tipp: Teile dir deine Story auf:

Beim Fußball z. B. deckst du in der ersten
Spielhälfte Highlights ab, in der zweiten
hältst du gezielt nach spannenden Neb-
enschauplätzen Ausschau.



KNOW-HOW

LICHT UND BELICHTUNG

Sport findet drinnen und draußen statt – und als Fotograf muss man meist mit dem vorhandenen Kunst- oder Tageslicht und ohne Blitzlicht auskommen. Umso wichtiger ist der richtige „Einstellungs-Mix“, um auch bei wenig Licht die Action optimal einzufangen. Das Sahnehäubchen sind Fotos bei brilliantem Licht, wie hier beim Kanufahren.



FARBTEMPERATUR, WEISSABGLEICH UND NATÜRLICHER SEHEINDRUCK

Wie man auf unterschiedliche Lichtsituationen reagiert. Das menschliche Auge ist extrem anpassungsfähig und gaukelt uns selbst bei warmem Glühlampenlicht vor, ein Blatt Papier sei weiß. Digitale Kameras ahmen diesen „natürlichen Weißabgleich“ nach.

Am schnellsten funktioniert das mit dem automatischen Weißabgleich („AWB“), der bei unterschiedlichen Lichtarten für farbneutrale Bildergebnisse sorgt.

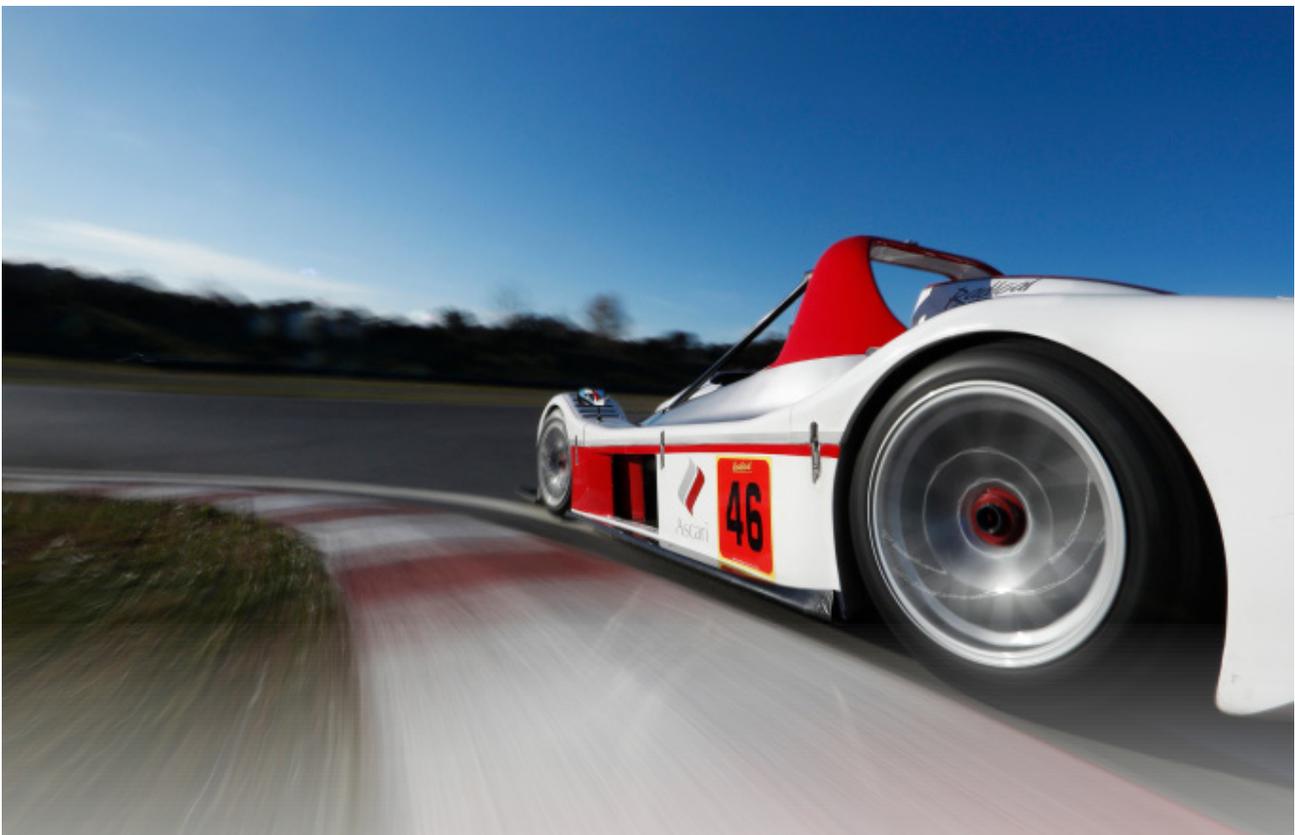
In konstanten Lichtsituationen wählt man für konstante Farben eine der Voreinstellungen für direkte Sonneneinstrahlung/Sonnenlicht, bewölkten Himmel oder Kunstlicht (Glühlampen, Leuchtstoffröhren warm/kalt).

Bei sich verändernder Farbtemperatur – etwa wenn sich Sonne und Wolken oder verschiedene Lichtquellen in der Halle abwechseln oder wenn sich Tages- und Kunstlicht mischen – liefert der automatische Weißabgleich oft die besten Resultate.

! **Tipp:** Wer die Zeit und die Mühe hat, seine Aufnahmen im Nachhinein zu bearbeiten, ist mit dem RAW-Format auf der sicheren Seite. Dateien im RAW-Modus lassen sich später optimieren, etwa mit Blick auf die Belichtung, aber auch auf den Weißabgleich. Canon stellt den Anwendern auf seiner Website dazu die umfangreiche, anwenderfreundliche und kostenlose RAW-Bearbeitungs-Software Digital Photo Professional (DPP) zur Verfügung.



Mit Canon Digital Photo Professional kann die Bildausbeute sortiert und selektiert werden, raffinierte Tools für die RAW-Entwicklung stellen eine hohe Qualität sicher.



Hier ist die Kamera mit einem Weitwinkelobjektiv am Rennwagen befestigt, in der Regel stehen Fotografen beim Rennsport mit langen Telebrennweiten an der Strecke.

BELICHTUNGSZEIT UND BLENDE

Abgesehen von „Verwisch“-Effekten, die sich mit Langzeitbelichtung erzielen lassen, geht es in der Sportfotografie meist darum, dynamische Situationen gestochen scharf einzufangen.

Dieses „Einfrieren“ eines Motivs lässt sich im Sport am besten mit kurzen Belichtungszeiten erreichen – Blitzlicht ist bei großem Aufnahmeabstand keine Option.

Je nach Geschwindigkeit der Sportart (z. B. Aufschlag beim Tennis, Torschuss beim Eishockey) sind dazu Belichtungszeiten zwischen 1/500s und 1/8.000s erforderlich. Ein Fall für das Aufnahmeprogramm Blendenautomatik (Tv). Anders als bei der Programmatomatik (P), die automatisch Belichtungszeit und Blende festlegt, wird hier Belichtungszeit eingestellt, die Kamera ermittelt die dazu passende Blende.

**Möchtest du weiterlesen und regelmäßig
Canon News zur Academy, Aktionen
und Produkten erhalten?** Dann registriere
dich einfach für den Canon Newsletter.

Jetzt registrieren